

druckpartner – Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

Vorbemerkung

Inzwischen sind im Rahmen der EU-ADFC-Initiative „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ über 70 Unternehmen, Behörden sowie größere Institutionen aus Wissenschaft oder dem Gesundheitswesen zertifiziert worden. Nicht selten waren dies größere und bekannte Firmen. Dass ein inhabergeführtes mittelständisches Unternehmen – dazu noch aus Essen (mit einem Fahrradverkehrsanteil klar unter 10 Prozent) und zudem in einem klassischen Gewerbegebiet gelegen – sich auf die Reise zur betrieblichen Fahrradförderung macht, und in einem engagierten Prozess das Zertifikat Fahrradfreundlicher Arbeitgeber (in Silber) erwirbt, ist eine schöne Geschichte. Aus der sich auch einige wichtige Erfahrungen bzw. Erfolgskriterien ableiten lassen:

- **Engagierte kommunale Institutionen:** Im Rahmen von „Grüne Hauptstadt Europa“ fanden bislang vier Orientierungs- und Vernetzungsworkshops „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber – betriebliche Fahrradförderung“ für Essener Unternehmen und Organisationen in Kooperation mit dem ADFC statt. Im Zusammenspiel mit der Agentur Grüne Hauptstadt, der Essener Wirtschaftsförderung und mit Unterstützung der Bau- und Umweltdezernentin. In Essen gibt es bislang **drei zertifizierte Fahrradfreundliche Arbeitgeber** (alle: Zertifikat in Silber). Bei der Übergabe des Zertifikats waren jeweils der Oberbürgermeister oder sein Stellvertreter anwesend. Es ist wichtig und hilfreich, dass die Verwaltungsspitze die Themen nachhaltige Nahmobilität und betriebliche Fahrradförderung in ihrer Stadt öffentlichkeitswirksam unterstützt und begleitet.
- **Engagierte Unternehmens- oder Amtsleitung:** Zertifizierung und Fahrradfreundlichkeit sind kein abgeschlossener Zustand, sondern immer ein Prozess, der Planungskapazitäten, zahlreiche Abstimmungen in der Organisation sowie Ressourcen erfordert. Da die Begeisterung für das Fahrradfahren unabhängig von Hierarchie und Abteilung ist, entstehen im Unternehmen Dynamiken und zufällige Vernetzungen einer neuen Qualität. *„Das dies den Gemeinschaftssinn und die Teamfähigkeit fördert, ist wohl unbestritten...“* schreibt der Mobilitätsbeauftragte von *druckpartner*, Essen in seinem Blog. Anders gesagt: ohne eine aktive Unterstützung der Firmenleitung, die Bereitschaft, bisherige Strukturen zu hinterfragen, die Herausforderungen des Mobilitätswandel zu akzeptieren, Mitarbeiter*innen für den Zertifizierungsprozess freizustellen und zu gewinnen, kann eine glaubwürdige und nachhaltige Zertifizierung nicht gelingen. Und schließlich ist der Prozess auch mit mehr oder weniger großen Investitionen, steuerlichen Fragen, Änderungen in der Buchhaltung etc. verbunden. Auch wenn der *Return on Investment* einer betrieblichen Fahrradförderung schon kurzfristig erkennbar wird, müssen diese Ressourcen zunächst freigegeben werden. Im Übrigen zu beobachten: in vielen zertifizierten fahrradfreundlichen Betrieben wird eine glaubwürdige Nachhaltigkeitskultur gelebt. Wertschätzung, die bei der Fahrradförderung zum Ausdruck kommt, wird nicht selten auch im Bereich familien- oder ausbildungsfreundlicher Betrieb gezeigt.
- **Engagierte Mitarbeiter*innen, betriebliche Fahrradbotschafter*innen.** Beim Audit zum Fahrradfreundliche Arbeitgeber gibt es nur eine einzige Bedingung (von insgesamt knapp 60 Prüfpunkten), die zwingend erfüllt sein muss: eine Person, die sich als Mobilitäts- oder Radverkehrskoordinator*in engagiert (meist keine Planstelle im Organigramm). Oft sogar mit beachtlichen ehrenamtlichen Anteilen. Ideal für das Unternehmen ist ein Tandem aus unterschiedlichen Funktionen; beispielsweise im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) oder Personalbereich, in Kommunikation- und Öffentlichkeitsarbeit – bei größeren Institutionen, die eventuell mehrere Betriebsstätten haben, kann auch das *Facility Management* (Liegenschaftsverwaltung oder Objektbetreuung) die Dinge unterstützen. Ideenmanagement oder andere Stabsstellen, die direkt mit der Unternehmensleitung zusammenarbeiten, sind immer hilfreich. Schließlich gibt es in vielen Unternehmen auch ehrenamtliche Fahrradbotschafter*innen, Enthusiasten, die täglich – bisweilen über längere Strecken und bei jeder Witterung – mit dem Rad zur Arbeit kommen, die sich bei Technik und Touren auskennen und zudem oft zusätzlich in der Verkehrspolitik oder im lokalen ADFC engagiert oder in der lokalen Fahrrad-Szene vernetzt sind.

Tatsächlich spielen diese Kriterien beim Essener Unternehmen *druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH* (inhabergeführtes Unternehmen seit 45 Jahren, rund 130 Mitarbeiter) nahezu idealtypisch zusammen und haben zu einer erfolgreichen Zertifizierung geführt.

Audit und Beobachtungen

Das Audit fand am 6. März 2019 in sehr freundlicher und offener Atmosphäre statt. Es wurde zusammen mit Frau Anne Wechtenbruch (Prokuristin, zuständig für Buchhaltung und Personalwesen) und Herrn Thomas Terbeck (Mitarbeiter und Mobilitätsbeauftragter) durchgeführt. Letzterer ist in Fahrradblogger-Kreisen besser als *Biking Tom* bekannt. Er hat, wohl auch auf Anregung des lokalen ADFC in Essen, seinem Arbeitgeber die Zertifizierung schmackhaft gemacht, auf der **Betriebsversammlung** dafür geworben und mit Liebe zum Detail vorbereitet. Und begleitet! Auf seinem Blog <https://bikingtom.com/2018/10/20/mein-fahrradfreundlicher-arbeitgeber-folge-1/> finden sich bislang zwei Beiträge, die die Idee des fahrradfreundlichen Arbeitgebers als **Win-Win-Situation** für Arbeitgeber und Mitarbeiter*innen vorstellen und einzelne Umsetzungsschritte dokumentieren. (Das ist sympathisch, auch weil es dem Auditor die Arbeit erleichtert und Vorher-Nachher-Fotos liefert.)

Als Druck- und Medienhaus mit einem sehr engagierten und lokal vernetzten Mobilitätskoordinator (und ausreichendem Platz) wird das **Arbeitsfeld „Information, Kommunikation und Motivation“** mit fahrrad-freundlichen Angeboten, guter Visualisierung und viel Liebe zum Detail vorbildlich umgesetzt. (Beispiel Hauseigene Info-Flyer und Plakate zu Angeboten, Vorteilen des Radfahrens, sicheren Wegen etc.)

Im **Arbeitsfeld 2 („Kommunikation und Organisation“)** punktet das Druck- und Medienhaus bei Strategien und Zielen. Die finanzielle Förderung für Radfahrende (relevante Größenordnungen beziehen sich auf das Thema Dienstrad/ Jobrad / Leasing) ist wie so oft, nicht einfach. Während bei (öffentlichen) Institutionen vor allem Fragen nach **Tarifverträgen** und betrieblicher Mitbestimmung oder konkreter Ausgestaltung im Vordergrund stehen, finden andere wiederum die **Konditionen der etablierten Leasinganbieter** überdenkenswert oder nicht praktikabel. druckpartner hingegen sieht bereits auf Grund anderer mitarbeiterfreundlicher Maßnahmen (Stichwort: **Sachbezugsfreigrenze**) noch Klärungsbedarf – und wird dies noch im Frühjahr – ebenso wie weitere Mobilitätsthemen (Jobticket) mit einem Beratungsunternehmen vertiefen – und umsetzen. Eine besondere Druckpartner-Card, die monatlich mit einem Bonusbetrag aufgeladen wird, kann bei einem kooperierenden Fahrradhändler eingesetzt werden. Überbetriebliche und kommunale Kooperationen sind – über die „Agentur Grüne Hauptstadt Essen“ und die Essener Wirtschaftsförderung – schon jetzt intensiv. Ende März 2019 ist ein erstes Treffen der zertifizierten bzw. fahrrad-freundlich gestimmten Essener Arbeitgeber zu Erfahrungsaustausch, gemeinsamen Veranstaltungsformaten (z.B. Sicherheitstraining) und Zusammenarbeit im Bereich Reparatur geplant.

Im Bereich Logistik (Lastenräder, Kurierdienste) sieht das Unternehmen nach intensiver Prüfung angesichts der Natur des Kerngeschäfts aktuell keine Möglichkeiten für weitere Maßnahmen.

Die Initiative Fahrradfreundlicher Arbeitgeber hat im **Arbeitsfeld 3 „Service/ Werkstatt / Unterstützung / externe Kooperationen“** sicherlich die größten Fortschritte initiiert (nachzulesen und bebildert auch in den angesprochenen Blogbeiträgen Teil 1 und 2). Eine Werkbank, Profiwerkzeug, ausreichend Schläuche und andere Ersatzteile, ein Standkompressor und sogar Regenponchos ergänzen die Abstellanlage – und machen aus ihr fast schon eine *Bike Kitchen*, die mit viel Liebe zum sinnvollen Detail realisiert worden. Zugang/ Zufahrt zum Gelände und zu den Unterstellmöglichkeiten sind sehr gut. Duschen, Spinde, Umkleidemöglichkeiten waren auch zuvor und reichlich vorhanden – und wurden um fahrrad-spezifische Aspekte ergänzt.

Im **Arbeitsfeld 4 „Infrastruktur“** fallen zunächst die **doppelstöckigen Abstellanlagen**, wie wir sie sonst eher aus Fahrradstationen kennen, auf. Damit stehen 16 bequeme, sichere, barrierefreie und gut beleuchtete Fahrradparkplätze raum-optimierend zur Verfügung – hinzu kommen aktuell vier großzügig dimensionierte Stellplätze für Pedelecs (incl. Ladestationen). Das reicht für den angestrebten Radverkehrsanteil von 20 % im Unternehmen (bei Schichtbetrieb) aus. Der Zugang ist über Chipkarte oder die App *TapKey* jederzeit möglich.

Deutlich niedrigere Punktzahlen erringt das Unternehmen im **Arbeitsfeld 5 „Parkraummanagement und andere Komplementär-Maßnahmen“**, was vor allem der Lage und dem Kerngeschäft geschuldet ist. Das Firmengelände liegt in einem klassischen Gewerbegebiet, das selbst im Umweltverbund mit Bus, Bahn und Faltrrad (Selbstversuch des Auditors) bei längeren Strecken nur unter höherem Zeitaufwand zu erreichen ist. Während im Medien- und Druckbereich heute vieles über Datenleitungen und digitalen Austausch läuft, haben die Vor- und Endprodukte (also hauptsächlich Papier) ein Volumen, das nicht mehr mit Lastenrädern zu bewältigen ist. Auch die Vertriebs- und

Kundenstruktur lässt eher repressive Maßnahmen beim Komplex Parkraum / Dienstwagen aktuell nicht zu; zumal das Unternehmen – erkennbar – nicht auf Zwang, sondern auf positive Anreize und freiwillige Nachahmung setzt. Vielleicht könnte eine Verschönerung der Fahrradabstellanlagen für Kunden hierzu noch beitragen.

Wie viele in Essen hofft der Mobilitätskoordinator auf den RS1, den Radschnellweg 1, der künftig das gesamte Ruhrgebiet von Duisburg bis Hamm auf rund hundert Kilometern als Maßstäbe setzender Alltagsradweg verbinden soll und dann – wie heute schon der touristische Ruhrtalradweg faktisch vor dem Firmenter vorbeiführt.

Fazit

Die *druckpartner – Druck- und Medienhaus GmbH* in Essen hat, dank der eingangs beschriebenen Erfolgskriterien – engagierte kommunale Institutionen, engagierte Geschäftsleitung und ein enorm engagierter Fahrradbotschafter im Unternehmen – in sehr kurzer Zeit eine fahrradfreundliche Infra- und Servicestruktur geschaffen und zahlreiche Maßnahmen der betrieblichen Fahrradförderung analysiert und nachhaltig umgesetzt. Eine höhere Punktzahl wäre ohne die Randlage in einem klassischen Gewerbegebiet und die Vertriebs- und Kundenstrukturen eines mittelständischen Druckhauses möglich gewesen, hätten aber nur durch repressive Maßnahmen vor allem beim Parkraummanagement – bei erwartbar geringer Akzeptanz – realisiert werden können. Die Freude an den Themen Fahrrad, Gesundheit und aktive Mobilität hat sich spürbar auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen. Was auffällt, ist ein Auge für sinnvolle technische Lösungen, bequeme Nutzbarkeit, die positive Grundeinstellung zu Aspekten der Nachhaltigkeit (zahlreiche branchenübliche Umweltzertifizierungen) und für das Fahrradfahren. Das Netzwerk für (zertifizierte) fahrrad-freundliche Betriebe in Essen – unter denen auch größere Organisationen sind – dürfte positive Synergien für das inhabergeführte, familiäre Unternehmen im Essener Norden haben. Umgekehrt dürfte der enthusiastische wie kenntnisreiche Fahrradbotschafter den anderen Unternehmen kreative Ideen und alltagstaugliche Tipps vermitteln.

Der Lohn ist ein Zertifikat in Silber – das mit einem fahrrad-freundlichen Smilie für großes Engagement versehen werden sollte.

Andreas K. Bittner
9. März 2019